

# Concordia Theological Monthly

Continuing

Lehre und Wehre (Vol. LXXVI)

Magazin fuer Ev.-Luth. Homiletik (Vol. LIV)

Theol. Quarterly (1897—1920) - Theol. Monthly (Vol. X)

---

---

Vol. II

August, 1931

No. 8

---

---

## CONTENTS

	Page
KRETZMANN, P. E.: † Prof. Franz August Otto Pieper, Dr. theol. †.....	561
GRAEBNER, TH.: "What Is Unionism?".....	565
MUELLER, J. T.: Introduction to Sacred Theology.....	583
MAYER, F. E.: Artikel X der Variata.....	594
Dispositionen ueber die von der Synodalkonferenz ange- nommene Serie alttestamentlicher Texte.....	608
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches.....	617
Book Review. — Literatur.....	633

---

---

Ein Prediger muss nicht allein *weiden*,  
also dass er die Schafe unterweise, wie  
sie rechte Christen sollen sein, sondern  
auch daneben den Woelfen *wehren*, dass  
sie die Schafe nicht angreifen und mit  
falscher Lehre verfuehren und Irrtum ein-  
fuehren. — *Luther*.

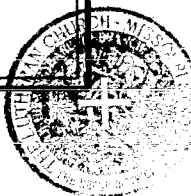
Es ist kein Ding, das die Leute mehr  
bei der Kirche behaelt denn die gute  
Predigt. — *Apologie, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound,  
who shall prepare himself to the battle?  
*1 Cor. 14, 8.*

---

---

Published for the  
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States  
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



## Book Review. — Literatur.

**Church-Membership.** Addresses and Prayers by *Dr. C. F. W. Walther*.  
Translated by *Rudolph Prange*. Concordia Publishing House, St.  
Louis, Mo. 261 pages, 5 $\frac{3}{4}$ ×8 $\frac{1}{2}$ . Price, \$1.50.

Dr. Walther was not only a gifted preacher, not only an eminent theologian, not only a successful organizer, he was also a praying man. Not only in the privacy of his study did he hold communion with his God, pouring out to Him his heart and soul, imploring His guidance and aid and strength and comfort as he needed them; not only in the circle of his family did he turn to his heavenly Father in sincere prayer; not only are his prayers spoken at the opening or conclusion of his sermons veritable gems; he used the gift of prayer which was granted to him in so large a measure also at the meetings of his congregation and its board of elders. These prayers were published in the German language under the title *Ansprachen und Gebete*. They are truly exemplary prayers. They point out what to ask for on such occasions. They open our eyes to weaknesses and deficiencies in the congregational life which ought to be remedied, which God alone can remedy, and which He will heal, if only He is asked in the proper manner. This proper manner of praying can be learned by studying these prayers of Dr. Walther. Unfortunately these prayers were not available in the English language. Pastor Prange has therefore rendered a distinct service to the Church by doing these prayers into twentieth-century English.

The book contains also thirty-one addresses to members being received into the congregation, touching on as many phases of congregational life, offering splendid material to the pastor for similar addresses, and giving valuable advice to all voting members. A congregation could do no greater favor to the newly admitted members than to present them with a copy of this book. In fact, if the congregation would buy a copy for every voting member and urge him to study the addresses and read one of the prayers before every voters' meeting, the congregation would soon experience the blessing flowing from a perusal of this book and find that the investment was a good one from every viewpoint. TH. LAETSCH.

**Statistical Year-Book of the Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States for the Year 1930.** Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 223 pages, 6×9. Price, \$1.00.

The *Statistical Year-Book*, like all its predecessors, deserves close study, not merely because it is the result of long months of painstaking, conscientious, meticulous labor on the part of our statistician, Pastor E. Eckhardt, but especially because of the lessons contained in the long array of the seemingly dry figures. They speak of progress, to be sure. But ought not the progress to be far greater, the rate of increase larger? True, God alone can give the increase. But are we doing our duty? Are we praying as fervently, laboring as faithfully, as we ought to? Is not the rather slow growth of our Synod due to a great extent to the neglect of our missionary duty, on the part of pastors and congregations? Study the pages of the Year-book, thank God, give to Him alone the glory for any progress evidenced on its pages, and promise Him to become more faithful and zealous in doing His work. TH. LAETSCH.

**Martin Luther. Ausgewählte Werke.** Schriften, Predigten, Zeugnisse für die Gemeinde von heute dargeboten und verdolmetscht. Band I. Martin Luther der Bannerträger des Evangeliums. Calwer Vereinsbuchhandlung, Stuttgart. 1930. 396 Seiten 5×7, in Leinwand mit Deckel- und Rückentitel gebunden. Preis: \$1.50.

Dies ist der erste Band einer seit längerer Zeit vorbereiteten neuen Ausgabe ausgewählter Werke Luthers, die nun gleich eine Reihe von Schriften Luthers bringt, die von der größten Bedeutung sind. An der Spitze steht Luthers eigene Vorrede zur Ausgabe seiner deutschen Schriften; dann folgt der Große Katechismus, die Auslegung der sieben Bußpsalmen, der Sermon von der Betrachtung des Leidens Christi, die Schmalkaldischen Artikel, die Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen und der Sermon vom heiligen Sakrament der Taufe. Jede Schrift hat eine Einleitung, wird in Abschnitte zerlegt mit einer besonderen Überschrift, ist gut gedruckt, wie auch der ganze Band schön ausgestattet ist. Aber man fragt sich doch gleich: Warum denn eine neue Auswahlgabe von Luthers Werken, da doch in unserer Zeit daran kein Mangel ist? Mit Recht antworten die Leiter des Unternehmens auf diese Frage. Es hat nach ihrer Überzeugung bis jetzt an einer wohlfeilen Ausgabe gefehlt, die auf das Bedürfnis der christlichen Gemeinde eingestellt ist — unsere gute und billige „Volksbibliothek Luthers“ ist eben leider viel zu wenig bekannt —, und diese neue Ausgabe erhält ihre Eigenart durch diesen ihren Zweck und durch die damit gegebene Art der Textgestaltung. In bezug auf den Text ist nämlich hier ein ganz neuer Weg eingeschlagen, und wir gehen deshalb etwas näher auf diesen Punkt ein. „Wir haben uns zu einer konsequenten Übersetzung Luthers in gutes heutiges Deutsch entschlossen“ (S. XI). Die Herausgeber wollten eben Luther, wie sie auch auf dem Titelblatt sagen, ganz und gar der heutigen Gemeinde in ihrer heutigen Sprache nahebringen. Sie berufen sich dabei auf die Grundsätze, die Luther selbst in seinem „Sendbrief vom Dolmetschen“ aufstellt. Wie er da die „Waden und Klöße“ beiseitegeschafft hat und ein verständliches Deutsch redete, so wollten auch die Herausgeber das beseitigen, was Luthers deutsche Schriften dem heutigen Leser öfters etwas schwierig macht. Sie wollten eine Ausgabe darbieten, bei der der Leser über den Text hinweggehen könne „wie über ein gehobelt Brett“. Sie wollen mit Luther in seinem Sendbrief „den Leuten aufs Maul sehen“, wie sie reden, und sich nicht vom Buchstaben hindern lassen, „gut Deutsch zu reden“.

Daß an dieser Sache etwas ist, weiß jeder, der Luther liest und dem namentlich auch das Studium Luthers in unserm Lande, wo so manche heutzutage nicht mehr Ausdrücke verstehen, die wir auch in unserer Lutherausgabe haben, am Herzen liegt. Um nur ein paar Beispiele beizubringen. Wer weiß gleich, was „Häbern“ sind, ein Wort, das ich kürzlich in einer Predigt Luthers las (Lumpen, zerrissene Stücke)? Wer versteht gleich den Satz, der ebenfalls in einer Predigt Luthers in unserer Ausgabe steht, „einen halben Ort von einem Gulden“ (Ort = Viertel)? Und so könnten wir gar manche Beispiele bringen. Die Sache hat uns schon Schwierigkeiten bereitet, wenn wir unsere Studenten recht zum Lesen Luthers ermuntern wollten. Und wir haben doch auch selbst in unserer Ausgabe Luther nicht mehr ganz so gedruckt, wie er geschrieben hat. Die einzige Ausgabe, die Luthers Schriften genau nach den Drucken aus seiner Zeit wiedergibt, ist die Weimarer Ausgabe, die aber hauptsächlich nur Lutherforscher benutzen, andere Lutherleser nur zum Vergleich. Wie nun die vorliegende Ausgabe verfährt, können wir am besten klarmachen, wenn wir eine Stelle in der Weimarer, in unserer St. Louiser und in der Calwer Ausgabe nebeneinanderlegen.

Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigem Sacrament der Tauffe.

Zum Ersten, Die Tauff heist auff kriechisch Baptismus, zu latein Mersio, das ist, wan man etwas ganz in's Wasser taucht, das über ihm zusammengeht. Und wiewohl an vielen Orten der Brauch nimmer ist, die Kind in die Tauff gar zu stoßen und tauchen, sondern sie allein mit der Hand auß der tauff begeußt, so solt es doch so sehn, und were recht, das nach lautt des wortlein „tauffe“ man das kind odder hgliehen, der taufft wirt, ganz hnehn in's wasser senckt und taufft und widder erauß zughe, dan auch anzwehffell, in Deutscher zungen, das wortlein „tauff“ her kumpt von dem wort „tieffe“, das man tieff in's wasser sencket, was man tauffet. Das fodert auch die bedeutung der tauff, dan sie bedeut, das der alte mensch und sundliche gepurt von fleisch und blut soll ganz ersüßet werden durch die gnad got-tis, wie wir hören werden. Drum solt man der bedeutung gnug thun und ehn rechts vollkommens kehchen geben. (Weimarer Ausgabe, II, 727.)

Ein Sermon vom Sacrament der Tauffe.

I. Zum ersten, die Tauff heist auf Griechisch Baptismus, zu Latein Mersio, das ist, wenn man etwas ganz in's Wasser taucht, das über ihm zusammengeht. Und wiewohl an vielen Orten der Brauch nimmer ist, die Kinder in die Tauffe ganz zu stoßen und zu tauchen, sondern sie allein mit der Hand auß der Tauffe begießt: so sollte es doch so sein und wäre recht, daß man nach Laut des Wörtleins Tauffe das Kind oder jeglichen, der getauft wird, ganz hinein in's Wasser senkte und taufte, und wieder herauszöge. Denn auch ohne Zweifel in deutscher Zunge das Wörtlein „Tauffe“ herkommt von dem Wort „tief“, daß man tief in's Wasser senkt, was man tauft. Das fordert auch die Bedeutung der Tauffe; denn sie bedeutet, daß der alte Mensch und sündliche Geburt von Fleisch und Blut soll ganz ersüßt werden durch die Gnade Gottes; wie wir hören werden. Darum sollte man der Bedeutung genug und ein recht vollkommenes Zeichen geben. (St. Louiser Ausgabe, X, 212.)

Ein Sermon von dem heiligen, hochwürdigem Sacrament der Tauffe.

A. Vom Namen und äußeren Vollzug der Tauffe (vom „Zeichen“ der Tauffe). I. Der Begriff des Taufens schließt den Gedanken des Eintauchens in sich.

Erstens. Die Tauffe heist auf griechisch baptismus, auf lateinisch mersio; das bedeutet, daß man etwas ganz ins Wasser taucht, so daß es über ihm zusammengeht. Nun ist es zwar an vielen Orten nicht mehr Brauch, die Kinder ganz in das Taufwasser zu versenken und einzutauchen, sondern man begießt sie nur noch mit der Hand aus dem Taufwasser. Aber es sollte doch so sein und es wäre recht, daß man, wie es das Wörtlein „Tauffe“ besagt, das Kind (bzw. jeden, der getauft wird) ganz ins Wasser hineinsenkte und tauchte, um es dann wieder herauszuziehen. Denn zweifellos kommt auch in der deutschen Sprache das Wörtlein „Tauffe“ von dem Wort „Tiefe“ her, weil man tief ins Wasser senkt, was man tauft. Das erfordert auch die Bedeutung der Tauffe; denn sie bedeutet, wie wir hören werden, daß der alte Mensch und die sündliche Geburt von Fleisch und Blut ganz ersüßt werden soll durch die Gnade Gottes. Darum soll man der Bedeutung entsprechend handeln und ein rechtes, vollkommenes Zeichen dafür geben. (Calwer Ausgabe, I, 351.)

Man erkennt auf den ersten Blick: Die Weimarer Ausgabe bietet Luthers Worte ganz genau, wie er sie geschrieben hat, läßt sich aber eben deshalb von einem Ungeübten nicht leicht und glatt lesen; die St. Louiser Ausgabe bietet auch Luthers Worte ganz genau, aber in heutiger Schreibweise und Interpunktion; die Calwer Ausgabe liest sich glatt und schön und ist jedermann verständlich, da sie einzelne Worte ändert und die Satzkonstruktion vereinfacht. Aber darf man wirklich so mit Luther umgehen? Und welche Möglichkeiten entstehen, wenn der Bearbeiter nun einmal vom Luthertext sich noch freier macht und dabei, vielleicht

ohne es zu wollen, eigene Auffassungen und Gedanken einträgt? Und wird nicht oft gerade die unnachahmliche Kraft und Wucht der Sprache Luthers verlorengehen? In der Einleitung lesen wir, daß sich der bekannte Lutherforscher Prof. Emanuel Hirsch in Göttingen (eben jetzt nach Tübingen versetzt) nicht mit der Behandlung des Lutherdeutsch in dieser Ausgabe einverstanden erklären konnte, obwohl er sonst mit seinem wertvollen Rat gedient hat. Ich vermute, daß er eben dasselbe Bedenken hat, über das ich nicht hinwegkommen kann, wenn ich auch, nachdem ich eine Reihe von Stellen in dieser neuen Ausgabe gelesen habe, sagen muß, daß sie wirklich sich schön und leicht lesen, was namentlich für solche Bedeutung haben kann, die Luther noch nie gelesen haben. Aber man kann sich schnell in Luther hineinlesen, und wie fast jeder Pastor ein größeres englisches Wörterbuch besitzt und gebraucht, so gehört auch ein ordentliches deutsches Wörterbuch in eine Pfarrersbibliothek. Wir bemerken zum Schluß, daß diese Ausgabe auf sechs Bände berechnet ist, und nachdem Band I „den Bannerträger des Evangeliums“ gebracht hat, sollen die folgenden Bände unter diesen Gesichtspunkten Luthersche Schriften bringen: Band II: „Der Bahnbrecher christlicher Lebensordnung“; Band III: „Der Zeuge auf der Kanzel“; Band IV und V: „Der Doktor der Heiligen Schrift“; Band VI: „Der Reformator im Kampf um Evangelium und Kirche.“

L. F ü r b r i n g e r.

**Concordia Historical Institute Quarterly.** Vol. IV, No. 2, July, 1931.  
64 pages, 6×9. Subscription, \$2.00 a year.

We take great pleasure again to call attention to this periodical, the official organ of the Concordia Historical Institute, of which Prof. W. G. Polack, 800 De Mun Ave., St. Louis, Mo., is editor-in-chief. The purpose of this periodical is to offer contributions bearing on the history of the Lutheran Church, particularly of the synods composing the Synodical Conference. The present issue offers the following articles: Our First College at Milwaukee; Two Interesting Visitors in St. Paul, Minn., during August, 1856; Early Lutherans and Lutheran Churches in America; Heinrich Wunder, D. D.; The Lutheran Church in Nova Scotia. Subscriptions should be sent to Mr. Theo. Eckhart, 3558 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo., while literary contributions should be mailed to the editor-in-chief. There are many interesting incidents in the long history of our Church which should be brought to the attention of the Church before they are altogether forgotten. Let pastors and laymen take an active interest in the splendid work carried on by the Historical Institute. TH. LAETSCH.

**The Spirit of Protestantism.** By *H. E. Kirk, D. D., LL. D.*, Minister of the Franklin Street Presbyterian Church and Professor of Biblical Literature in Goucher College, Baltimore; Sometime Moderator of the Presbyterian Church in the United States (1928); Summer Preacher in the Westminster Chapel, London (1922–27); Annual Lecturer on Historical Christianity at Princeton University (since 1923), etc. Cokesbury Press, Nashville, Tenn. 233 pages, 5½×7¾. Cloth. Price, \$2.00.

There are various reasons why we believe this volume of lectures will appeal to the Lutheran reader. In the first place, it is the literary product of a scholar who is widely known for his great learning, his consummate

skill in lecturing, and his loyal adherence to Fundamentalism, also, we may add, for his intense earnestness and evident sincerity. Again, its contents are the "Cole Lectures for 1930," delivered annually since 1903 before the faculty and student-body of the Religious School of Vanderbilt University, Nashville, Tenn. Apologetic and controversial in character, these lectures enter profoundly into the spirit of the subject and evince a keen analysis of the present situation in theology and religion, pointing out at the same time the only effective cure of the abysmal chaos which prevails because modern theology has rejected both the Bible and the Christ of the Bible. Lastly, these lectures were held in commemoration of the great protest of 1529 and the still greater confession at Augsburg of 1530. All these factors cooperate in arresting one's attention from the start.

The first five lectures in the book are introductory; the culmination is reached in the last lecture, "The Choice before Us: Altar or Pulpit?" in which the author really discusses and analyzes his theme, "The Spirit of Protestantism." The introductory lectures treat the following subjects: "The Conflict of Religion with Secularism" (the earthly, unbelieving, irreligious, materialistic philosophy of to-day); "The Collapse of the Secular Program" ("The secular rival of religion . . . is now found inadequate, and man is beginning to search for some resource beyond nature," p. 85); "The Spiritual Susceptibility in the Modern World" ("I discern on time's horizon . . . a new spiritual sensibility, which beyond reasonable doubt indicates that the modern man is getting ready to reconsider religion as the only solution of his important problems," p. 92); "The Place of Jesus Christ in His Own Religion" ("Instead of boldly preaching salvation in the name of Jesus, we go about trying to prove that religion is true," p. 143; "Paul has stated the truth with convincing potency: 'God was in Christ, reconciling the world unto Himself.' That was the burden of apostolic preaching," p. 149; "This redemptive appeal is the only one that reaches the depths of human necessity," p. 160); "Aspects of the Coming Reformation" ("I believe in the future of our Reformed faith not only because it effectively purged the idolatrous elements from the Church of the Middle Ages, but also because it is more needed now as the chief opponent of the debasing and soul-chilling secularism which has grown out of the very forces that occasioned the Reformation," p. 176).

After thus preparing the way for a proper discussion of the main issue, the author, in his last lecture, "The Choice before Us: Altar or Pulpit?" takes up his subject, "The Spirit of Protestantism," and analyzes it thoroughly with a view to finding the essence of the Protestant heritage to which the present Church must adhere. The spirit of Protestantism he defines as "the conviction that the deed of God which gives a foundation for communion is in preaching the Gospel of salvation to mankind" (p. 216). "Protestantism," he says, "is the expression of the New Testament conception of Christianity. Everything that savors of ecclesiasticism, ritualism, sacerdotal ministries, gradations of clergy, everything, in fact, that subordinates the essential message, the good news of God, is alien to Protestantism, as indeed it is foreign to the

New Testament, the charter of our faith and practise. The message carries with it the great truths of an open Bible, a divine Lord, an atoning Savior, salvation by faith, a holy life by the indwelling of the Holy Spirit, and good works in the name of Jesus. This is the essence of our Protestant faith. We have the best reasons for holding it, and the essential expression of it is, and must always be, the preaching of the Word" (p. 221 ff.).

In the foregoing we have endeavored to present the main subjects which the book discusses, together with the author's guiding principles and his chief replies to the questions which each suggests. There is much to commend in the volume, much that is gratifying also to the Lutheran theologian. Nevertheless the book also presents glaring faults. Its principal shortcoming is perhaps its indefiniteness, both in diction and substance. Extolling Christ, the author does not tell us who that Christ is; speaking of Christ's redemptive work, he fails to point out just wherein it consisted; arguing for acceptance of the Gospel, he does not define the "good news of God." Thus we find also in this volume the chief fault of modern Fundamentalism, which so moves in the vague realm of generalities that after all one is in doubt whether an author has the full truth or not. What is needed to-day, when in theology the traditional words and expressions are so cleverly juggled, is more than a vague general statement — the Christian confessor must "come down to brass tacks." Nothing else will do. Dr. Kirk, as he himself says with much emphasis, is a Calvinist. As such, we know, the real spirit of Protestantism, the essence of which finds its expression in the Lutheran slogans *sola Scriptura*, *sola gratia*, *sola fide*, the spirit of Luther and of the Augsburg Confession, with its insistence on Scripture as the only source and norm of faith and on justification by grace, through faith in Christ, as the only way to salvation, is thoroughly uncongenial to him. He disavows the "Protestant principle as held by Luther" and writes: "The Protestant principle as held by Luther differed from that of Zwingli and Calvin; whereas the protest of Luther was aimed at Jewish elements in the old faith and his principle was that of justification by faith, the protest of Zwingli and Calvin went deeper and aimed at the pagan elements in the old faith and made the conception of divine sovereignty in salvation the fundamental principle of the Reformed faith. And this latter, beyond question, is the essential theological principle of the Reformed churches throughout the world to-day" (p. 172). By "the spirit of Protestantism" Dr. Kirk then means the spirit of Zwingli and Calvin, and the rationalistic spirit of Zwingli and Calvin means unionism, and unionism fears to probe the doctrines to the core lest there be trouble in the camp of the Church. And so, while there is Fundamentalism, there is indefiniteness, and there are generalities, which are not found in the New Testament, nor in the ancient Christian creeds, nor in the Augsburg Confession, nor in the true spirit of Protestantism, which gave to the world Wittenberg, and Worms, and Augsburg, and Marburg. But it is just this true spirit of Protestantism which alone is the "opponent of the debasing and soul-chilling secularism which has grown out of the very forces that occasioned the Reformation."

J. T. MUELLER.

**Das Passionsrezitativ bei Heinrich Schütz und seine stilgeschichtlichen Grundlagen.** Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. 218 Seiten  $6\frac{1}{2} \times 9\frac{1}{2}$ , in Leinwand mit Deckel- und Rückentitel gebunden. Preis: M. 11.

Es ist eine musikgeschichtliche und ziemlich technische Schrift, die uns hier vorliegt, die aber solche, die tiefer in die große Kirchenmusik der lutherischen Kirche eindringen wollen, sehr interessieren dürfte. Denn Heinrich Schütz ist einer der großen Meister — saeculi sui musicus excellentissimus wurde von ihm gesagt —, der gleich nach J. S. Bach zu nennen ist, von dem er sich aber auch tief unterscheidet, wie denn auch der Mann, der in neuerer Zeit um die Würdigung beider Meister sich hochverdient gemacht hat, der bekannte Theolog Friedrich Spitta, öfters etwas humoristisch der „Bach-und-Schütz-Spitta“ genannt wird. Das Buch zerfällt nach einer Einleitung (S. 5—15) in zwei größere Teile: 1. Zur Geschichte der Choralpassion vor Schütz (S. 16—75) und 2. Die Sologesänge in den Passionen von Heinrich Schütz (S. 76—216). Ein Namenverzeichnis, das vierzehn Verweise auf Ausführungen über Luther und elf auf Luthers Freund und musikalischen Berater Johann Walther, und zwar öfters mehrseitige, enthält, schließt das schöne Buch.

L. F ü r b r i n g e r.

**This New Education.** By *Herman Harrell Horne*. The Abingdon Press, New York, Cincinnati, Chicago. 280 pages,  $5\frac{1}{4} \times 7\frac{3}{4}$ . Price, \$2.00.

Doctor Horne, professor of the Philosophy of Education at New York University, has published a number of books in his field, notably: *Christ in Man-making; Jesus — Our Standard*. His viewpoint is not that of one who sees in Christ, first and foremost, the Redeemer and Substitute of mankind in the work of vicarious atonement. But in this new book his peculiar viewpoints do not come to the front quite as strongly as elsewhere, except in the last part of the book, where he gives as the final aim of education “the upbuilding of humanity in the image of Divinity as revealed in Christ Jesus.” The author’s viewpoint throughout this section is that of present-worldliness, or the social gospel. But the first chapters of the book contain much useful information on the old education as well as on the new, or progressive, education. All the latest movements are briefly, but adequately defined. If one wishes to be informed on the present status of pedagogy and on the philosophy of education, including that of Dewey, this book will give excellent service.

P. E. KRETZMANN.

**The Geological Ages Hoax.** A Plea for Logic in Theoretical Geology. By *George McCready Price*. Fleming H. Revell Company, New York, Chicago, London, Edinburgh. 126 pages,  $5 \times 7\frac{1}{4}$ . Price, \$1.25. Order from Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Every searcher for the truth ought to be very grateful for this latest book by Doctor Price, whose earlier books, for instance, *The New Geology* and *Q. E. D.*, brought such excellent information. The present book is not a learned dissertation, but a splendid summary of the fundamental arguments against the vagaries of theoretical geology, with its “onion-skin theory” and other hypotheses. The author himself states: “This book is devoted to just one idea. It is a criticism of the claims of geologists that they are able to differentiate the fossils into groups, or sets, which have definite time-values of world significance” (p. 7). The promise of the



preface is carried out in the body of the book in a most convincing way, the headings of some of the chapters reading: Which Are the Oldest Fossils? Missing Ages; Skipping Many Ages; Reversing the Ages; Some Ice-age Nonsense. The book will be of great value to every one who wishes to orientate himself on the present status of the difficulties concerned.

P. E. KRETZMANN.

### Gingegangene Bücher.

**Darum fürchten wir uns nicht.** D. Martin Thom. C. Bertelsmann, Gütersloh. 106 Seiten. M. 2.

**Gerecht und heilig aus Gnaden.** R. Bedhaus. 133 Seiten. Kartoniert: M. 2.40; gebunden: M. 3.50.

**Neue Kirchliche Zeitschrift.** Herausgegeben von J. Bergdolt, Th. Zahn und andern. Deichert, Leipzig. Jahrgang 42, Heft 1. F. Veit: Zum neuen Jahr; R. Zelle: Die gegenwärtige Lage der Theologie; S. Bluth: Mehrdeutige Herrenworte; Th. Wotschke: Matthäus Merian; J. Bergdolt: Zeitschriften-Rundschau. — Heft 2. J. Heber: Max Schelers Phänomenologie der Gotteserkenntnis; S. Vorwahl: Nießche, Burdhardt und der Historismus; F. Zehle: Kaspar Stolschagen; J. Bergdolt: Zeitschriften-Rundschau. — Heft 3. R. Bornhäuser: Die Kreuzesabnahme und das Begräbnis Jesu; A. Römer: Rationale und irrationale Momente in der Sexualfrage; Th. Wotschke: Matthäus Merian (Schluß); J. Bergdolt: Zeitschriften-Rundschau. — Heft 4. J. Heber: Max Schelers Erkenntnistheorie der Religion; R. Gräber: Christlicher Monismus in Weltanschauung und Lebensführung; R. Groß: Josefs Einfluß auf Jeremias Anschauungen; J. Bergdolt: Zeitschriften-Rundschau.

**Theologie der Gegenwart.** Herausgegeben von R. Beth, D. Eberhard und andern. Deichert, Leipzig. Jahrgang 25. Übersichten über Neuerscheinungen in der theologischen Literatur. Heft 1. R. Grünmacher: Kirchengeschichte, Altertum und Mittelalter. 34 Seiten. — Heft 2. S. Preuß: Kirchengeschichte, Reformation bis Gegenwart. 27 Seiten. — Heft 3. S. Preuß: Christliche Kunst. 20 Seiten. — Heft 4. S. W. Schomerus: Äußere Mission. 20 Seiten.

### BOOKS RECEIVED.

**If Thou Shalt Confess.** By Jan Karel Van Baalen, B. D. Wm. B. Eerdmans Publishing Co., Grand Rapids, Mich. 105 pages, 4×6½. 75 cts.

**Consecrated Leadership.** By Amos John Traver. United Lutheran Publishing House. \$1.00.

**De Sacramento Altaris.** By Ockham-Birch. English Edition. Lutheran Literary Board, Burlington, Iowa. 275 pages. \$3.50.

**The Pleroma.** An Essay on the Origin of Christianity. By Dr. Paul Carus. The Open Court Publishing Co., Chicago, Ill. 163 pages.

**The Church-School in Action.** A. K. Getman. The Abingdon Press. 178 pages, 5¼×7½. \$1.50. — Modernistic.

**At the Parting of the Ways.** In Remembrance of the Day of Confirmation. By Rev. Hugo W. Hoffmann, M. A., Ph. D. Ernst Kaufmann, New York. 64 pages, 5×7½. 30 cts.

## Please Take Notice.

Kindly consult the address label on this paper to ascertain whether your subscription has expired or will soon expire. "Aug 31" on the label means that your subscription has expired. Please pay your agent or the Publisher promptly in order to avoid interruption of service. It takes about two weeks before the address label can show change of address or acknowledgment of remittance.

When paying your subscription, please mention name of publication desired and exact name and address (both old and new, if change of address is requested).

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.